

Du führst uns hinaus ins Weite (Abschluss des Schuljahres in der Klasse)

Alle Kinder werden gebeten ein Paar Schuhe mitzubringen, denn nicht alle ziehen sich gerne die Schuhe vor anderen aus! *Unter dem Stuhl liegen eine Wollschnur und die Schuhe.*

Lied

Ich bin da, heute bin ich da (jetzt, ...)

Ankommen:

- den eigenen Platz markieren, indem ein Seil vor dem Sitzplatz gerundet wird. Die Öffnung des Seils liegt zur Kreismitte. Zunächst sind die Schuhe nicht geschmückt.
- Als Ich-Zeichen, ein Schuhpaar von sich hineinstellen

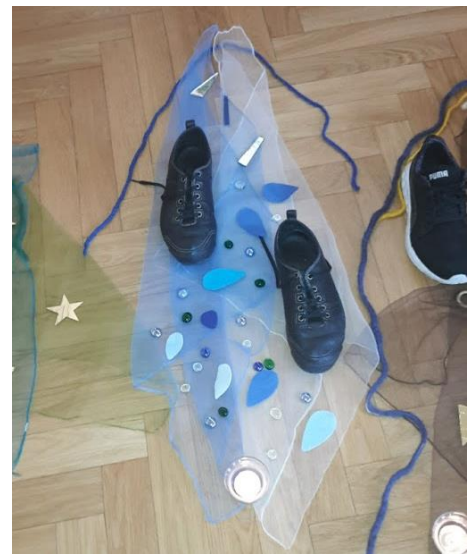
Gedanken:

Wir alle brauchen einen Platz: Sitzplatz, Arbeitsplatz...
Es bedeutet, einen geschützten Raum haben, einen Rückzugsort haben. Der Platz schenkt uns Sicherheit.

Daneben bedarf es in unserem Leben aber auch immer wieder, dass wir unseren Platz verlassen, uns öffnen, hinausgehen in die Welt. Tun wir dies nicht, kommt es zum Stillstand, zur Erstarrung.

Symbolhandlung:

Diese Lebensnotwendigkeit, des sich Öffnens, wollen wir im Bild zeigen, indem wir den Kreis um unsere Schuhe öffnen.



Was sagt uns das Bild?

Es entsteht neuer Raum, eine neue Weite
Die Welt liegt vor uns



.....

Was gibt es da alles zu entdecken?

Die SuS nennen ihre Gedanken / Eindrücke dazu.

Gleichzeitig bedeutet die Öffnung auch: ich bin nicht mehr so geschützt, ich bin angreifbar. Ich kenne das aus meinem Leben, ihr kennt das aus eurem Leben.

Bibeltexte: Psalmen

Auch Menschen, die vor langer Zeit gelebt haben, kannten das: In alten Schriften erzählen sie von der Not, dem Elend, ja sogar von Gewalt und Bedrohung, die sie erleben müssen. Solche Erlebnisse beschreiben die Beter in den Psalmen. Hören wir, was er erfahren hat und welchen Zuspruch er uns gibt:

Lutherbibel PS 31, 8+9

Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte, dass Du mein Elend ansiehst und nimmst dich an meiner Not und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes;
Du stellst meine Füße auf weiten Raum.

In einem anderen Psalm lesen wir: PS 18,20:

Der Herr führt mich hinaus ins Weite, er befreit mich, denn er hat an mir Gefallen.

Meditation: evtl. mit Musik unterlegt eine Traumreise – Wohin möchte ich gehen? Was möchte ich entdecken? In die Weite hinaus, spüren, was die Welt für mich bereit hält

Symbolhandlung:

Die eigenen Schuhe ein Stück nach vorne stellen. Mit Legematerial die Weite gestalten.

Deutung:

Die Betenden in den Psalmen sprechen von „freiem Raum, auf den seine Füße gestellt werden, von Weite, in die er geführt wird. Er sieht neue Lebenschancen. Er erfährt Gott als einen, der neue Lebensmöglichkeiten eröffnet.

Lied: Gemeinsam den Aufbruch wagen

Von Jesus hören nach Joh. 14,6

Kerze entzünden

Jesus ist einer, der sich auf den Weg zu den Menschen macht. Er sieht das Leben der Menschen. Er kennt die Freuden, die Sorgen und Nöte und die Hoffnungen und Sehnsüchte der Menschen. Er bringt die frohe Botschaft, die gute Nachricht: Gott ist unser Vater. Wir alle sind Kinder Gottes. Er begleitet uns auf all unseren Wegen in unserem Leben. In frohen und traurigen Stunden ist er an unserer Seite. Jesus sagt: Ich bin das Licht auf diesem Weg. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Gestaltung:

Die Kerze von einem zum anderen tragen. Jeder entzündet an der Kerze ein Teelicht für sich, stellt es in den weiten Raum zu seinen Schuhen.

Lied als Gebet:

Unser Vater

Segen

Gott segne deinen weg
die sicheren und die tastenden schritte
die einsamen und die begleiteten
die grossen und die kleinen

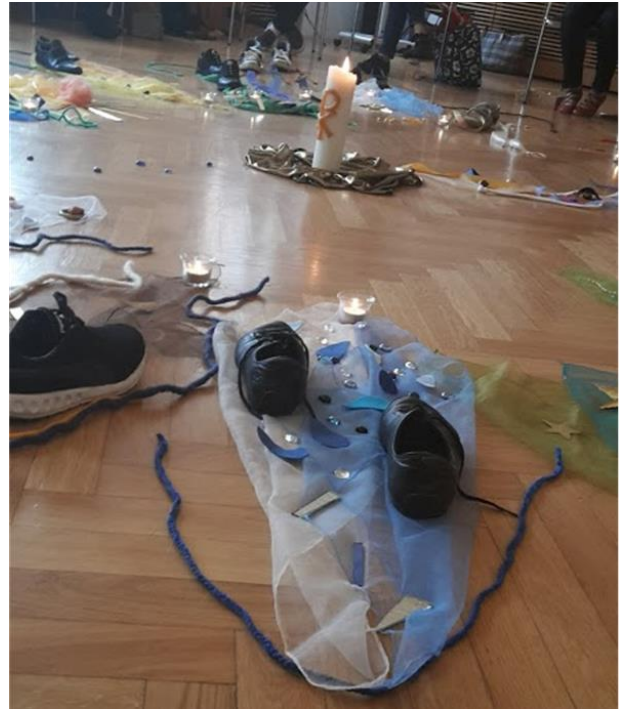
gott segne dich auf deinem weg
mit atem über die nächste biegunG hinaus
mit unermüdlicher hoffnung
die vom ziel singt, das sie nicht sieht
mit dem mut, stehenzubleiben
und der kraft, weiterzugehen

gottes segen umhülle dich auf deinem weg
wie ein bergendes zelt
gottes segen nähere dich auf deinem weg
wie das brot und der wein
gottes segen leuchte dir auf deinem weg
wie das feuer in der nacht

geh im segen
und gesegnet bist du segen
wirst

du segen
bist ein segen
wohin dich der weg auch führt

Katja Süß



Gemeinsam in die Weite gehen:

Einander die Hand reichen und mit den Händen einen Stern formen (wie eine Krone)

Gemeinsam das Lied singen: *Kumbaya my Lord*

Segen sei mit dir, Segen, Segen sei mit dir, Segen. Segen sei mit dir, Segen, Gottes Segen sei mit dir.

(Erinnern an die Abrahamsgeschichte, falls sie den Kindern bekannt ist: Wie er beim Aufschauen zu den Sternen an Gott dachte und im Glauben gestärkt wurde, dürfen auch wir immer wieder nach oben blicken. Dieselben Sterne, die Abraham geleuchtet haben, leuchten wahrscheinlich auch uns. Dieselbe Verheißung, die Abraham erhielt, bekommen auch wir: Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein. Die Sterne erinnern uns an die Weite Gottes. Sie erinnern uns: da sind andere, die mit mir die Weite suchen, die da sind, mitgehen. Darum bekommen alle zum Abschied einen Stern geschenkt.)

Wir schauen uns alle nochmals in die Augen. Es ist unser Abschied. So werden wir nicht mehr beieinander sein.

Mit dem Stern in der linken Hand und der rechten Hand auf der Schulter der Person, die vor einem steht, gehen alle singend nochmals im Kreis herum.

Einander segnen:

Einander die Hand reichen und mit den Händen einen Stern formen (wie eine Krone)

Gemeinsam das Lied singen: *Kumbaya my Lord*

Segen sei mit dir, Segen, Segen sei mit dir, Segen. Segen sei mit dir, Segen, Gottes Segen sei mit dir.

Oder: Vom Anfang bis zum Ende



Beate Brauckhoff, Juni 2021

unter Verwendung eines Gottesdienstes des Franz-Kett-Institutes, 2017